



PATIENTENINFOS

# Deutsche Gesellschaft für Senologie

in Kooperation mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V.

## Liebe Leserinnen und Leser,

die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arzt und Patientin spielt bei der Vorsorge, Behandlung und Nachsorge von Frauen mit Brustkrebs eine große Rolle. Information und Aufklärung sind dabei für Frauen besonders wichtig. Die Deutsche Gesellschaft für Senologie möchte durch einen intensiven interdisziplinären Erfahrungsaustausch zwischen allen medizinischen und theoretischen Fachrichtungen ihre Arbeit und Verantwortung fachlich und menschlich mit aktuellem Fachwissen,

Sicherheit und Erfolg fortführen. Auf der Homepage [www.senologie.org](http://www.senologie.org) finden Sie Informationen zur Gesellschaft und über ihre Aktivitäten sowie aktuelle Meldungen zum Thema Diagnostik und Therapie von Brusterkrankungen.

Ihre

**Dr. med. Sara Brucker**

Redaktionsassistentin Deutsche Gesellschaft für Senologie  
Oberärztin der Universitäts-Frauenklinik Tübingen

The screenshot shows the homepage of the Deutsche Gesellschaft für Senologie. It features a search bar at the top right, a navigation menu on the left, and several content sections. The main content area includes a welcome message, a search bar, and several articles or news items with 'mehr' links. The footer contains contact information and a page navigation bar.

### 1 Zertifizierte Brustzentren

Die Deutsche Gesellschaft für Senologie hat gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft Richtlinien entwickelt, die für Krankenhäuser, Klinik- oder Praxisverbände genau definieren, welche Qualitätskriterien ein Brustzentrum erfüllen muss. [Informieren Sie sich über zertifizierte Brustzentren in Ihrer Nähe!](#)

### 2 MAMMAMIA-FORUM

In diesem Forum geht es um Krankheiten der Brust, mit dem Schwerpunkt Brustkrebs. Das Mammamia-Forum bietet Patientinnen, Angehörigen und interessierten Usern eine moderne Möglichkeit der individuellen Information. Spezialisten mit besonderer Expertise beantworten Ihre Fragen zeitnah. [Stellen Sie dort Ihre persönlichen Fragen!](#)

### 3 Für Patienten

Mit den Patienteninfos der Deutschen Gesellschaft für Senologie, die in Kooperation mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V. herausgegeben werden, werden Patientinnen, Interessierte und Ärzte über aktuelle Themen und Aktivitäten der Gesellschaft informiert. [Nutzen Sie unser Informationsportal!](#)

[www.senologiekongress.de](http://www.senologiekongress.de)



## Deutsche Gesellschaft für Senologie 30. Jahrestagung



CCH • Congress Center Hamburg  
1.–3. Juli 2010

**Tagungspräsidentin**  
Prof. Dr. med. Ingrid Schreer, Kiel

### Organisation/Information



Congress Organisation Thomas Wiese GmbH  
Hohenzollerndamm 125, 14199 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 – 85 99 62-16  
Fax: +49 (0)30 – 85 07 98 26  
E-Mail: [senologie@ctw-congress.de](mailto:senologie@ctw-congress.de)

### Herausgeber

Deutsche Gesellschaft  
für Senologie



Geschäftsstelle  
Hohenzollerndamm 125  
14199 Berlin

Tel. +49 (0)30 – 8 50 74 74-0  
Fax +49 (0)30 – 85 07 98 27  
[mail@senologie.org](mailto:mail@senologie.org)  
[www.senologie.org](http://www.senologie.org)

### In Kooperation mit der

Frauenselbsthilfe nach Krebs  
Bundesverband e. V.



Haus der Krebsselfhilfe  
Thomas-Mann-Str. 40  
53111 Bonn

Tel. +49 (0)2 28 – 3 38 89-400  
Fax +49 (0)2 28 – 3 38 89-401  
[kontakt@frauenselbsthilfe.de](mailto:kontakt@frauenselbsthilfe.de)  
[www.frauenselbsthilfe.de](http://www.frauenselbsthilfe.de)



## Rehabilitation – ein wichtiger Bestandteil in der Behandlungskette

Bundesvorstand der Frauensebsthilfe nach Krebs, Bonn

Der Charakter einer Brustkrebserkrankung hat sich in den vergangenen Jahren durch die Fortschritte in der Medizin geändert. Einerseits können viele Betroffene geheilt werden oder länger mit der chronisch gewordenen Erkrankung leben. Andererseits ist zu beobachten, dass die Verweildauer in den Akutkliniken kontinuierlich verkürzt wird und Maßnahmen in den ambulanten Sektor oder in den Bereich der Rehabilitation verlagert werden.

Die Rehabilitation von Brustkrebspatientinnen hat ihren Schwerpunkt in den stationären Rehabilitationskliniken. Hier wohnen Patientinnen für die Dauer der Rehabilitation in der Rehabilitationseinrichtung. Ohne die Belastungen des Alltags können sie sich auf sich selbst und die Therapieziele konzentrieren. Bei einer ambulanten Rehabilitation sind Patientinnen nachts und am Wochenende zu Hause und suchen von Montag bis Freitag tagsüber eine Rehabilitationseinrichtung auf. Die Entscheidung, ob die Patientin eine Rehabilitationsmaßnahme beansprucht, ob sie eine stationäre oder ambulante Rehabilitation wählt, ist allein ihre individuelle Entscheidung. Sie hängt von ihrer persönlichen Lebenssituation, von den vorhandenen regionalen Möglichkeiten und ihren Präferenzen ab. Ambulante sowie teilstationäre Rehabilitationsangebote sind nicht überall vorhanden.

Ausschlaggebend für die Gewährung einer Rehabilitationsmaßnahme sind neben den versicherungsrechtlichen Voraussetzungen die Rehabilitationsfähigkeit und -bedürftigkeit der Patientin. Zum einen muss sie reisefähig und ausreichend belastbar sein, um aktiv an der Erreichung des Rehabilitationszieles mitarbeiten zu können. Zum anderen müssen die beeinträchtigenden Auswirkungen nach der Brustkrebserkrankung und -therapie so stark ausgeprägt sein, dass die Patientin einer Rehabilitation bedarf. Die Beeinträchtigungen können im körperlichen

Bereich liegen, sich auf funktionale Defizite beziehen, den psychischen sowie den sozialen Bereich betreffen.

Patientinnen, die unter Operationsfolgen oder geringer Leistungsfähigkeit leiden, die Schmerzen oder ein Lymphödem haben, profitieren genauso von einer Rehabilitationsmaßnahme wie Patientinnen, die Funktionseinschränkungen im Schulter/Armbereich, fatiguebedingte Symptome wie Erschöpfung und Antriebslosigkeit oder kognitive Störungen haben. Einen großen Stellenwert hat die Rehabilitation auch im psychischen Bereich. Hier können Ängste abgebaut und Schlafstörungen reduziert werden. Das veränderte Körperbild kann allmählich akzeptiert und die Krankheitsbewältigung günstig beeinflusst werden. Bei Defiziten im sozialen Bereich stehen häufig die Arbeitsfähigkeit, die Selbstständigkeit im Alltag, aber auch die Integration ins gesellige und kulturelle Leben sowie Hilfen in sozialrechtlichen Belangen im Vordergrund.

Nicht zu unterschätzen ist das Zurverfügung-Stellen von Informationen während der Rehabilitationsmaßnahme, z.B. über die Erkrankung, die Therapie oder den Umgang mit prothetischer Versorgung. Das Erlernen von Strategien zur Stressbewältigung und von Entspannungstechniken kann ebenso hilfreich sein wie das sich Aneignen von Kenntnissen über gesunde Ernährung, Sport in der Krebsnachsorge oder zur Prophylaxe des Lymphödems. Darüber hinaus können kreative Angebote wie Kunst-, Musik- oder Gestaltungstherapie die Stabilität und das Selbstbewusstsein der Patientin fördern. Informationen über Selbsthilfegruppen stoßen den Austausch mit anderen Betroffenen an und vermitteln vielfältiges Gesundheitswissen.

Die Gründe für eine Rehabilitation können so unterschiedlich sein wie deren Ziele. Sie können der Wiedereingliederung ins Erwerbsleben dienen, der Verbesserung

der Lebensqualität oder der Verhinderung oder Reduzierung von krankheits- und therapiebedingten vorübergehenden oder dauerhaften körperlichen, psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen.

Die Antragstellung kann vom Sozialdienst der Akutklinik erfolgen, sofern die Maßnahme als Anschlussheilbehandlung (AHB) unmittelbar nach Abschluss der Primärbehandlung durchgeführt werden soll, oder von dem behandelnden Arzt, wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt geplant wird.

Die Kosten werden von der gesetzlichen Renten- oder Krankenversicherung, der Berufsgenossenschaft, der Beihilfe oder dem Sozialamt übernommen. Darüber hinaus gibt es zusätzliche lokale Unterstützungsangebote. Je nach Kostenträger und Maßnahme (ob AHB oder Reha) sind unterschiedliche Zuzahlungen zu leisten. Verschiedene Rehabilitationskliniken halten besondere Angebote für Mütter mit Kindern bereit oder nehmen auch den Partner mit auf.

### Weitere Informationen:

Broschüre „Soziale Informationen“ der Frauensebsthilfe nach Krebs (in jährlicher Aktualisierung)

#### Informationsmaterial, das kostenlos bei der Frauensebsthilfe nach Krebs angefordert werden kann:

- Imagebroschüre: Auffangen, Informieren, Begleiten
- Faltblatt: Auffangen, Informieren, Begleiten mit Kontaktadressen
- Soziale Informationen 2009 (jährlich aktualisierte Auflage)
- Jahresprogramm 2009 (jährlich neu)
- Krebs und Sexualität
- Brustamputation – wie geht es weiter?
- Krebs und Lymphödem
- DVD „Brustkrebs – was nun?“
- DVD „Brustkrebs – leben mit Metastasen“
- Magazin *perspektive* (4-mal jährlich)
- Infoblatt: Gesetzliche Krebsfrüherkennung

### Patienteninfos

Wenn Sie die kostenfreien Patienteninfos der Deutschen Gesellschaft für Senologie regelmäßig erhalten möchten, senden Sie bitte eine formlose E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an: [mail@senologie.org](mailto:mail@senologie.org).